

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 150.

Erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{L}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{L}$  —  $\mathcal{L}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{L}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 20. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

## Abonnements-Einladung

auf den

## „Gesellschafter“.

Mit dem 1. Januar 1885 tritt wieder ein neues Abonnement ein und ist hierbei vierteljährliche und halbjährliche Bestellung zulässig. Die bisherigen Abonnenten ersuchen wir um baldige Erneuerung der Bestellung, indem hiervon der ununterbrochene Empfang des Blattes abhängig ist.

Der Abonnementspreis bleibt der bisherige (s. oben am Kopfe des Blattes).

Die freundliche Aufnahme, die unser Blatt in immer weiteren Kreisen auch außerhalb des Bezirks findet, ermuntert uns, die Redaktionsweise in bisheriger Form weiterzuführen, nur werden bei den Fortsetzungen der Erzählungen größere als Stägige Pausen womöglich zu vermeiden gesucht werden, wozu in letzterer Zeit der unerwartete Zugang von Inseraten Veranlassung gegeben.

Man abonniere immer bei den nächstgelegenen Postanstalten und Bahnstationen oder bei den betr. Postboten.

Indem wir zu neuem, recht zahlreichem Abonnement freundlich einladen, sei bemerkt, daß mit No. 1 sämtlichen Abonnenten ein sauber ausgestatteter

## Post-Kalender

gratis zukommen wird.

Redaktion & Expedition.

## Am tliche s.

Nagold.

## Bekanntmachung.

An die K. Standesämter.

Denjenigen geben die erforderlichen Formularien zu den Geburts-, Ehe- und Sterbe-Registern für das Jahr 1885 zu mit der Weisung, die Empfangsberechtigungen sofort einzulenden.

Zugleich wird unter Hinweisung auf den Erlaß I. Ministeriums des Inneren vom 23. Oktober 1875, Ministerial-Amtsblatt Seite 302, darauf aufmerksam gemacht, daß die Standesbeamten über die erhaltenen Formularien Buch zu führen und alljährlich bei dem Abschluß der Standes- und Neben-Register ihren Vorrat zu liquidieren, zu stürzen und das Ergebnis in dem fortlaufenden Formularien-Buche zu beurkunden haben.

Den 18. Dezember 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Gestorben den 16. Dez. in Calw: Oberamtsrichter Aug. Perrenon.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Rehringen, 17. Dez. Gestern abend gegen 8 Uhr ist hier ein einstockiges, altes, sogenanntes Bodenhäusle in Flammen aufgegangen. Das Häuschen wurde nur von einer 73jährigen Frau bewohnt, welche man nirgends mehr fand, so daß die Vermutung naheliegt, dieselbe habe in den Flammen ihren Tod gefunden.

Rehringen, O. Herrenberg. Der Ausbau der hiesigen Kirche geht nun seiner Vollendung entgegen. Am 28. Mai fand die Grundsteinlegung statt, und Dank der umsichtigen Leitung des Werkmeisters Haug aus Herrenberg kann die Kirche in 4 Wochen eingeweiht werden. Die Maler und Dekorateurs sind gegenwärtig damit beschäftigt, die letzte Hand an den inneren Schmuck des Tempels zu le-

gen. Die Aufstellung der Orgel erfolgt im Laufe der nächsten Woche. Dieselbe ist von der berühmten Firma E. F. Walder u. Cie. in Ludwigsburg fertiggestellt, kostet 4500 Mk. hat 11 Register und soll nach dem Gutachten von sachmännlicher Seite äußerst und solide kunstgerechte Arbeit aufweisen. Das ganze Gotteshaus bildet nach seiner nunmehrigen Fertigstellung eine Zierde für unseren Ort.

Stuttgart, 16. Dez. In ihrer gestrigen Abend Sitzung setzte die Kammer der Abgeordneten die Beratung über das Gesetz betr. die Gemeinde-Angehörigkeit fort. Eine Reihe von Artikeln, welche die Regelung der Bürgerrechts-Verhältnisse im Auge haben, wurde ohne Debatte nach den Kommissionsanträgen angenommen. Der zweite Abschnitt des Gesetzes normiert die Gemeindebedienste, welche sämtlichen Gemeinde-Einwohnern als gemeinsame Pflicht auferlegt werden. Wohl stellte den Antrag, die sämtlichen darauf Bezug habenden Artikel (44—51) zu streichen, indem er die Frohnpflicht als eine Einrichtung darstellte, welche sich mit unserem modernen Recht nicht mehr vereinige. Den gleichen Standpunkt vertrat v. Wigger, der auch die Gemeindebedienste abschaffen wollte bis auf Fälle außerordentlichen Bedarfs behufs der Ausführung von Schutzmahregeln. Die Mehrheit des Hauses wie die Regierung teilte aber nicht die Ansicht der Antragsteller und nahm die Verpflichtung zu Gemeindebediensten, als auf althergebrachten Rechtshänden beruhend, in das Gesetz auf. Auch einige Amendements von Wohl, welche die Befreiung von Frauenpersonen, Sanitätsbeamten u. s. w. von den Gemeindebediensten bezweckten, wurden abgelehnt, dagegen die Zulässigkeit, von Gemeindebediensten sich durch eine Geldabfindung befreien zu können, auf Antrag von Schnadt anerkannt. Bei dem Art. 52, welcher die Verpflichtung aller im Gemeindebezirk Wohnenden, selbstständig auf eigene Rechnung lebenden Personen zur Zahlung der Wohnsteuer ausspricht, gab Minister v. Hölder eine Darlegung über die Gemeindesteuerverhältnisse im allgemeinen. Von anderer Seite wurde die Befreiung der sog. Personalisten von der Wohnsteuer als der Humanität entsprechend dargestellt, was Wohl veranlaßte, die Voraussetzung zu beantragen, daß für den Fall der Befreiung von der Wohnsteuer auch das Wahlrecht zu ruhen habe, eine Ansicht, welcher sich Freiherr von Hermann anschloß, die aber weder am Ministerium noch im hohen Hause weitere Unterstützung fand. Die von Wohl beantragte Voraussetzung wurde abgelehnt und eine solche von der Kommission beantragte angenommen, welche auspricht, daß das Wahlrecht der von der Wohnsteuer befreiten Personen — es wurde anerkannt, daß die Berechtigung der Gemeinden zu Erhebung der Wohnsteuer so wenig als seither eine Verpflichtung zur Erhebung enthalte — keineswegs alteriert sei. — Die erste Kammer hat die Beratung über die neue Feuerlöschordnung heute beendet. Mit ihrem Beschluß, daß die Verpflichtung der Gemeinden, den Steiger- und Ketterabteilungen Beiträge zur Anschaffung von Dienströcken zu geben, keine obligatorische sein soll, haben die Standesherren sich in Gegensatz mit dem Wunsche der Regierung und der Kammer der Abgeordneten gesetzt.

Stuttgart, 17. Dez. Gestern setzte die Kammer der Abgeordneten die Beratung des Gemeindeangehörigkeitgesetzes fort. Bei Art. 54, wonach Personen, die wegen gewisser Vergehen bestraft worden, aus den Gemeinden ausgewiesen werden können, entspann sich eine längere Debatte. Nachdem Verästelter Deutler ausgeführt, daß die Bürger einer Gemeinde nicht ausgewiesen werden können, nahm der Abg. Göz das Wort, um seinen Bedenken gegen die in diesem Artikel der Polizei eingeräumten Nachtbefugnisse Ausdruck zu geben und auch die Befürchtung auszusprechen, daß durch diesen Artikel eine Kollision von Reichs- und Landesgesetzgebung hervorgerufen werden könne. Reg.-Rat Schider versuchte die von Veredner geäußerten Bedenken zu zerstreuen, darauf hinweisend, daß Art. 54 kein neues Recht schaffe, daß in Sachsen und Preußen ähnliche Ausweisungsbestimmungen bestehen, in Bayern sogar wesentlich schärfere. Kollisionen zwischen Landes- und Reichsgesetzgebung seien durch Art. 54 nicht zu befürchten. Spieß stellt den Antrag, das Wildern (das von der Kommission unter den Ausweisungsgründen gestrichen war) wieder in den Artikel aufzunehmen. Er wurde von v. Schab unterstützt, während Maurer sich gegen diesen Antrag wandte. Nachdem noch v. Schab, Becker, Sachs das Wort ergriffen, widerlegte Minister v. Hölder die v. Göz ausgesprochenen Befürchtungen betreffend die Kollision der Reichsgesetze mit den Bestimmungen des Art. 54 und nahm für die Polizei diejenigen Vollmachten in Anspruch, welche sie zur Ausübung der ihr übertragenen Aufgaben bedürfe. Ein Antrag v. Göz, der dahin ging, daß diejenigen, welche innerhalb der letzten 5 Jahre mit einer mehr als einjährigen Freiheitsstrafe bestraft worden sind, nicht ausgewiesen werden dürfen, wurde mit 53 gegen 30 Stimmen

abgelehnt, dagegen der Antrag Spieß angenommen, ebenso die Kommissionsanträge zu Art. 54. Die übrigen Artikel des Gesetzes und die Schlußbestimmungen werden sodann debattelos genehmigt, ebenso Art. 1, welcher den Inhalt des Gemeindebürgerrechts zusammenfaßt. Bei Art. 55 wurde ein Amendement des Abg. v. Schab des Inhalts angenommen, daß die Beschwerde gegen die ausgesprochene Ausweisung aufschiebende Wirkung haben soll, wenn sie vom ausgewiesenen selbst erhoben wird. Damit war die Beratung des Gesetzentwurfs, der auf Antrag Sachs' Gesetz betreffend das Gemeindebürgerrecht heißen soll, erledigt. Die Generaldebatte über die beiden Kirchengesetzentwürfe beginnt am Donnerstag.

Stuttgart, 17. Dez. Für die morgen beginnende Generaldebatte über die dem Landtag schon im August 1883 zugegangenen beiden Kirchengesetze sind drei Tage in Aussicht genommen. Zu dem Eintritt in die Spezialberatung, falls die Kammer diesen beschließen sollte, wird es also, da am Samstag die Weihnachtsferien beginnen, in diesem Jahre wohl nicht mehr kommen. — Der Kammerklub der deutschen Partei hat gestern durch seinen Vorsitzenden v. Wolff dem Reichstagsabgeordneten Dr. v. Lenz telegraphisch seine Anerkennung für sein warmes und mannhafes Eintreten für den Reichsanzler bei der Debatte über die zu Fall gebrachte Exigenz für einen Direktor im auswärtigen Amt ausgedrückt lassen.

Stuttgart, 17. Dez. Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß der einzige Sohn des  $\dagger$  württ. Gesandten von Spitzemberg in Berlin von der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten ist.

Stuttgart, 17. Dez. Gestern wurde der 35jährige Tagelöhner Chr. Ludw. Wenninger aus Ellhofen wegen fahrlässigen Falsheldes zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte, als Zeuge in einem Beleidigungsprozesse beeidigt, seine Strafen auf Anfrage des Richters verschwiegen.

Stuttgart, 18. Dez. (Jubiläum.) Nachdem gestern vormittag schon die Jubilarin Frau Schmidt durch den Intendanten Geh. Hofrath Werther die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft im Namen des Königs empfangen hatte, fand nach der Festvorstellung am Abende noch ein Festakt auf der Bühne statt, bei welchem Werther eine Ansprache hielt und mit Ermächtigung des Königs der Jubilarin einen silbernen Lorbeerkranz übergab, der die Rollen derselben auf den Blättern enthielt. Nachher übergab das Personal einen großen silbernen Blumenkorb mit Inschrift. In der Vorstellung wurde sie mit Blumen und Kränzen überschüttet.

Reutlingen, 11. Dezbr. (Beeridigung.) Heute Nachmittag um 3 Uhr fand die feierliche Beeridigung der durch den Brand in der Federnseilstraße umgekommenen 6 Personen statt. An dem Grabe sprach Herr Delan Kalkreuter ergreifende Worte über den Text: „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?“ nicht ein Auge blieb trocken und tief ergriffen begaben sich die Anwesenden nach Hause.

Nach den neuesten Erhebungen über den Ausbruch des Brandes in Reutlingen ist Fahrlässigkeit oder Unvorsichtigkeit ausgeschlossen, vielmehr Brandstiftung sehr wahrscheinlich. Benz und seine ganze Familie scheinen nicht aus dem Wohnzimmer gekommen zu sein, in welchem sie durch Rauch den Erstickenstod fanden.

Schorndorf, 17. Dez. Die Verhandlungen des Reichstags, die auch in hiesigen Kreisen mit Interesse verfolgt werden, bieten für jeden Patrioten meist ein solch trauriges Bild, daß man sich über die kleinliche Nörgerei, die systematische berechnete Opposition, welche die so merkwürdig zusammengesetzte Mehrheit des Reichstages gegenüber der Reichsregie-



... rung, bezw. dem Herrn Reichskanzler in Anwendung bringt, im Innersten empört fühlt. Dem größten Staatsmann seiner Zeit verweigert man die nötigen Mittel, um die von ihm als dringend nötig bezeichnete Unterstützung im auswärtigen Amt zu bekommen! Da will man unter dem Motto der Sparjamkeit 20000 M. verweigern, dieselbe Mehrheit, die kurz zuvor Diäten verlangt, welche Hunderttausende verschlungen hätte! Wir sind aber der Ansicht, nicht Sparjamkeitsrücksichten sind es, nein, man will den Reichskanzler ärgern, ihm das Leben sauer machen, das „fort mit Bismarck!“ wird in einer andern Form aufs Neue ins Szenen gesetzt. — Ein Kreis konservativer Männer hat unter dem Eindruck der tiefen Beschämung und Entrüstung über das Gebahren der Reichstagsmehrheit gestern abend sich gedrungen gefühlt, folgendes Telegramm an den Herrn Reichskanzler abgeben zu lassen: „Im Innersten empört über die feindselige Haltung der Reichstagsmajorität vom 15. d. M. senden wir Ew. Durchlaucht den Ausdruck tiefster Verehrung und des vollsten Vertrauens. Gott stärke und erhalte Ew. Durchlaucht auf Ihrem Posten.“ — Möge doch überall energisch protestiert werden gegen das Verhalten dieser Reichstagsmajorität.

In Dillingen defektierte ein Chevauxleger, geriet in der Nacht bei Höchstädt in einen Sumpf, ertror beide Beine und lag acht Tage und Nächte hilflos. Ein Jäger fand ihn und brachte ihn ins Lazareth, wo dem Unglücklichen beide Beine abgenommen werden mußten.

Leipzig, 15. Dezbr. (Anarchisten-Prozess.) In der heutigen Nachmittags-Sitzung bestätigten mehrere Zeugen, auch Kächler, daß Reinsdorf den Bachmann angeführt habe, was Reinsdorf konsequent bestrittet. Im Uebrigen könne er es dem armen Weber Bachmann nicht verdenken, wenn dieser sich an der herrschenden Gesellschaft rächen wollte. Auf die Frage, wie er über Attentate gegen gekrönte Häupter denke, bemerkte Reinsdorf, die Geschichte lehre, daß gekrönte Häupter sich viele Verfassungs- und Eidbrüche haben zu schulden kommen lassen. Reinsdorf ist augenscheinlich willens, hier eine Beleidigung gegen den Kaiser zu begehen, der Präsident verhindert dies jedoch. Auch in der Nachmittags-Sitzung wurde ausschließlich über das Eiberfelder Dynamit-Attentat verhandelt. Gegenüber den schweren belastenden Aussagen der Zeugen, des Polizei-Kommissärs Gottschalk, der Frau Doktor Hartmann, des Kellners Breule und des Mitangeklagten Kächler, sämtlich aus Eiberfeld, verharret Reinsdorf bei dem System des Leugnens. Er versucht alle ihm nachtheiligen Aussagen als wahrheitswidrig zu verächtigen, beschuldigt auch den Untersuchungsrichter, die Aussagen von Zeugen in der Voruntersuchung nach Gefallen protokollosisch festgestellt zu haben. Bei der Vernehmung suchte er Darlegung über die Theorien der Anarchisten mit groben Ausfällen gegen die Fürsten zu verhindern, was der Präsident energisch verhinderte.

Leipzig, 16. Dez. Im Hochverratsprozeß wurde heute vormittag die Beweisaufnahme in dem Bachmann'schen Attentat geschlossen. Die Angaben Hochmann's wurden von allen Zeugen bestätigt und bekundet, daß Reinsdorf den Vorschlag gemacht habe, das auf dem Markt in Eiberfeld stehende Kriegerdenkmal in die Luft zu sprengen und im Anzuge zu Nicoladen ein Dynamit-Attentat begehen zu wollen. Reinsdorf bestrittet alles.

Leipzig, 17. Dezbr. (Anarchisten-Prozess.) In der heutigen Nachmittags-Sitzung begann die Beweisaufnahme über das Niederwald-Attentat. Sattlergehilfe Kupisch erklärte sich nichtschuldig und behauptet das Attentat verhindert zu haben. Reinsdorf habe ihn bestimmt, nach Rüdesheim zu gehen und das Dynamit-Attentat auszuführen, um den Kaiser zu töden. Er ging scheinbar darauf ein, wollte aber mit dem ihm gegebenen Geld den Festlichkeiten beiwohnen und das Dynamit in den Rhein werfen. „Ich wollte das Dynamit in die Fahrtrahse legen, daß der Kaiser darüber fahren mußte; ich sollte erst allein reisen, da aber genügend Geld vorhanden war, sollte Kächler mitreisen, was mir unangenehm war, da ich um einen Anspasser hatte. In Rüdesheim wollte Kächler mich bestimmen, das Dynamit unter das Kaiserzelt zu legen, was ich ablehnte, als zu gefährlich; in Weichheit wollte ich das Attentat verhindern. Kupisch teilte dann die belaudeten Details über das Legen und Durchschneiden der Zündschnur und der Explosion bei der Festhalle mit und ver-

blieb, trotzdem der Präsident die Unglaubwürdigkeiten der Aussagen betonte, allenthalben bei seinen Behauptungen. Hierauf wurde Kächler vernommen, der sich an Reinsdorf nur scheinbar angeschlossen haben will, um sein Vorhaben auszuforschen. Nach Rüdesheim sei er gegangen, um das Attentat irgendwie zu verhindern, was dadurch bewirkt wurde, daß ein ungeeigneter Ort zur Legung des Sprengstoffs gewählt wurde.

Leipzig, 17. Dez. (Anarchisten-Prozess.) In der Nachmittags-Sitzung erklärte Reinsdorf, an dem Niederwald-Attentat nicht ganz unbeteiligt gewesen zu sein, sondern die Hand im Spiele gehabt zu haben. Er weist mit heftigen Worten, so daß Präsident und Ober-Reichsanwalt ihn mehrfach unterbrechen müssen, auf die Lage des Arbeiterstandes hin. Das Werk der Befreiung aus dieser Lage müsse das Werk der Arbeiter selbst sein. Der sozialdemokratischen besessenen Stimmzettellampf sei Unsinn und Blasphemie. Die von den Anarchisten vorgeschlagene Propaganda der That allein könne helfen, der Zweck heilige die Mittel. Man dürfe nicht sentimental sein, er habe seine Pflicht als Anarchist erfüllt und fürchte den Tod nicht. Angeklagter räumt ein, Kupisch und Kächler zu dem Attentat überredet, ihnen Instruktionen und das erforderliche Dynamit gegeben zu haben. Wenn er nicht krank gewesen, hätte er das Attentat wahrscheinlich selbst ausgeführt.

Leipzig, 17. Dez. In der heutigen Sitzung des Hochverratsprozesses bezeichnete Kupisch alle Angaben des Kächler als Lügen. Holzhauser, Reinsdorf, Söhngen und Töllner erklärten sich sämtlich für nichtschuldig. Sie haben dem Kupisch wohl Geld gegeben, da dieser abreisen wollte, ahnten aber nicht, daß er ein Verbrechen vollführen wollte. Töllner weiß von gar nichts, da er, als er am 25. September bei Holzhauser war, sinnlos betrunken gewesen sei.

In Leipzig sollen, wie dem „Verf. Tglb.“ geschrieben wird, am Hochverratsprozeß Reinsdorf beteiligte Räte des Reichsgerichts Brand und Drohbriese erhalten haben, wozu, ähnlich wie in Eiberfeld, auf die Leipziger Gefangenanstalt Dynamit-Attentate zu besorgen wären.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Leipzig, 16. Dez., telegraphiert: Ein Viertel nach 5 Uhr wurde ein im Reichsgericht aufgefangener Koffer (Zettel in Geheimschrift) Kächler's verlesen, aus dem hervorgeht, daß Kächler entfliehen wollte.

Berlin, 15. Dez. Der Beschluß des Reichstags, die von dem Fürsten Reichskanzler sowie von dem Unterstaatssekretär Dr. Busch eingehend begründete und als notwendig nachgewiesene Errichtung einer Direktorstelle im auswärtigen Amt abzulehnen, (119 ja gegen 141 nein), hat zwar angesichts der Stimmung, welche bei der Mehrheit des Reichstags gegen den Reichskanzler herrscht, in keiner Weise überrascht, hat aber sicherlich einen großen Teil des deutschen Volkes höchst unangenehm berührt. Es war die Rebance des Zentrums für die Haltung der preussischen Regierung im kirchenpolitischen Streit. Das Zentrum schiedte zwar seinen Redner ins Treffen, beteiligte sich aber desto eifriger bei der Abstimmung, und hat wieder einmal bewiesen, daß es im Reichstag den Ausschlag gibt. Daß die von Hänel u. a. vorgebrachten Sparjamkeitsrücksichten bei dem Beschluß wirklich maßgebend gewesen wären, glaubt wohl niemand, denn dieselbe Mehrheit hatte vor einigen Tagen für Diäten gestimmt, deren Gewährung dem Reiche eine hundertmal so hohe Ausgabe auferlegen würde; vom 1. bis zum 15. Dez. aber werden sich die Finanzen nicht verschlechtert haben. Wenn ein Redner Klage führte, daß diese Behandlung der Frage, welche lediglich durch das Ueberwiegen der Fraktions-Interessen über die sachlichen Erwägungen erklärlich ist, den nationalen Standpunkt vermissen lasse, so wurde er hierfür zwar zur Ordnung gerufen, aber der Ordnungsruf schaffte die widerwärtige, im Ausland teilweise mit Schadenfreude, teilweise mit unglaublichem Erlässen vernommene Tatsache nicht aus der Welt, daß dem leitenden deutschen Staatsmann, dem Schöpfer des Reichstags, dem Kreis, der, nachdem er für die Größe der deutschen Nation seine volle Kraft eingesetzt hat, um Erleichterung in der Arbeit ersucht, vom Reichstag selbst die Summe von 20000 M. abgeschlagen wird. Sollte dieser Beschluß im Sinn des deutschen Volkes gefaßt sein? Wir können es nicht glauben.

Berlin, 15. Dez. Der Beschluß des Reichstages, Abkündigung der neuen Direktorstelle im Aus-

wärtigen Amte, ist heute Gegenstand der Besprechung aller Blätter. Die „Köln. Ztg.“ sagt u. a.: „Der Reichskanzler hat unter genauem Nachweis, daß er mit dem jetzigen Hilfspersonal die Geschäfte des deutschen Reiches nicht bewältigen könne, vom deutschen Volke jährlich 20000 M. verlangt, damit er sich einen neuen Direktor halten könne. Und die ultramontandemokratische Mehrheit des deutschen Reichstags hat ihm diese Forderung abgeschlagen. Es ist empörend und beschämend zugleich, daß der Mann, dem niemand bestreiten kann, daß er das deutsche Reich geschaffen und zwölf gefährliche Jahre lang mit unglaublicher Meisterhaft zwischen Reich und Gefahren glücklich hindurchgebracht hat in eine nach menschlichem Ermessen verbürgte Friedenszeit, der dem Reich soeben eine Stellung auch als See-großmacht errungen hat, als siebenjähriger Greis vor den deutschen Reichstag tritt mit der Erklärung, er wolle die Geschäfte des Reiches weiter leiten, wenn man ihm für die notwendigen Arbeiten, die er nicht zu leisten im Stande sei, eine zuverlässige Arbeitskraft besolden wolle — und daß im deutschen Reichstag sich eine Mehrheit zusammenfand, die ihm diese Forderung abschlägt, unter nichtigen Vorwänden, lediglich um ihn zu ärgern. Richter und Hänel, die „das Ansehen des Reichstags heben wollen“, graben dem Ansehen des Parlamentarismus in Deutschland die Grube. Noch ein solcher Ehrenpreis von 20000 M. und das Maß der Deutsch-Freisinnigen ist voll.“

Berlin, 17. Dez. Briefe und Telegramme gehen dem Reichskanzler zu, in denen Private sich bereit erklären, für eine längere Reihe von Jahren die von der demokratisch-ultramontanen Majorität des Reichstages abgelehnten 20000 M. für den zweiten Direktor des Auswärtigen Amtes zu bezahlen, darunter ein Deutscher, in Paris lebend, der gleich für 15 Jahre die Kosten übernehmen will. (Bravo! wenn wahr.)

Berlin, 17. Dez. (Reichstag.) Die dritte Lesung des Diätenantrages wurde nach kurzen Protesten Windthorst's gegen Vereinfachung des gleichen und direkten Wahlrechts angenommen. Auf der Tagesordnung für morgen steht: Präsidentenwahl und Fortsetzung der Erörterung.

Berlin, 17. Dez. Es beschäftigt sich, daß die Durchsicht der deutschen Soldaten nach Schriftstücken und Papieren, die einen Zusammenhang mit sozialdemokratischer Agitation nachweisen oder wahrscheinlich machen könnten, eine allgemeine war.

Ungarn. Temesvár, 14. Dez. Eine Gendarmenpatrouille im Aninaer Rückschacht geschah infolge der Entwicklung schlagender Wetter; die unmittelbare Untersuchung konnte noch nicht konstatirt werden. Bis her wurden 47 Leichen von Grubenarbeitern zu Tage gefördert; die Berunglückten sind sämtlich Familienväter; einer derselben hinterläßt 11 unmündige Kinder. 30 Grubenarbeiter werden noch vermisst. Der Jammer der Hinterbliebenen ist unbeschreiblich.

Frankreich. Paris, 16. Dez. Die Niederlage des Fürsten Bismarck im Reichstag erregt hier die größte Schadenfreude. Die Nachricht wurde hier bereits gestern Abend verbreitet. Infolge dessen wurden in vielen Vierteln Hochs auf die Ultramontanen, auf Eugen Richter und dessen Gesoffen, welche behilflich seien, den „Bau des Fürsten Bismarck zu stürzen.“ ausgebracht.

Bezirksamt Pfullendorf (Baden) Reutho, den 21. Febr. 1881. Hochgeehrter Herr Brandt! Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 17. d. M. habe ich zu erwidern: Von den von Ihnen bezogenen Schweizerpillen habe ich bisher 3 Schachteln gebraucht und zwar mit grossem Erfolg. Meine Beschwerden, wogegen ich diese Pillen angewendet habe, sind folgende: Ich litt schon über ein halbes Jahr an Magenleiden, starker Magenverschleimung, verbunden mit einem quälenden Husten, so dass ich durch das starke Husten immer Schleim erbrechen musste, auch stellte sich immer Verstopfung des Stuhlganges ein. Nun aber, seit dem ich Ihre Schweizerpillen gebrauche, hat sich mein Gesundheitszustand Gott sei Dank sehr gebessert. Die Magenverschleimung hat aufgehört, keinen Husten mehr, der Stuhlgang ist wieder in Ordnung und habe wieder einen sehr guten Appetit zum Essen. Hochachtungsvoll zeichne ich Altbürgermeister Möhrle.

Rheinische 4<sup>te</sup> Post, Eisenbahn-Prioritäten von 1861, 1864, 1869. Die nächste Zahlung dieser Prioritäten haben Ende Dezember statt. Gegen den Kontenverfall von ca. 3 PSt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 PSt. pro 100 Mark.

Verantwortl. Schriftf. Steinhilber in Magdeburg. — Druck u. Verlag von G. W. Barckhausen in Berlin.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Laubstammholz-Verkauf**



am  
Dienstag  
den 23.  
Dezember  
im Distrikt  
Kilberg

Abteilung Dachsbau:  
A) 95 Stück Eichen und Eichen-  
abschnitte III. und IV. Klasse, zu Säg-,  
Bau- und Werkholz tauglich, 3-9 m  
lang, worunter 1 Drittel stärkere mit  
1-2 1/2 Festmeter und 2 Drittel schwä-  
chere unter 1 Fm.  
B) 5 stärkere Wagnerbuchen, und  
2 schwächere Aspen. Zusammenkunft  
vormittags 10 Uhr auf der Straße  
nach Freudenstadt bei der Einmündung  
des sogenannten Katzensteigs.  
Der Waldschütz wird auf rechtzeiti-  
ges Verlangen das Stammholz vor  
dem Verkauf vorzeigen.  
Auszüge wären sofort zu bestellen  
bei der Stadtförsterei.

Revier Wildberg.  
**Holz-Verkauf.**



Montag d. 29.  
Dez. vorm. 10  
Uhr, aus

Ormeinsberg, Abt. 1 und Scheidholz;  
22 Eichen III. u. IV. Kl. mit 15 Festm.,  
1 Buche mit 0,4 Fm., 76 St. Nadelh.,  
Langholz III. - V. Kl. mit 27 Fm., 3  
St. dto. Sägholz, II/III Kl. mit 1 Fm.,  
70 St. Nadelh., Dersbungen, 260 St.  
Hoyenstangen I. - III. und 90 St. IV.  
u. V. Kl., 3 Km. eich. Spaltholz, 15  
Km. eich. Scheiter, 17 Km. dto. Brügel  
u. Anbruch, 34 Km. Nadelh., Scheiter,  
14 Km. Brügel u. Anbruch und ungeb.  
Nadelreis, bez. zu 500 Wellen.  
Zusammenkunft beim Dröblerhof.

Waldorf.

**Konkurssache**

des entwichenen  
Christoph Friedrich Trost, Kaufmanns  
von hier,  
beträgt bei der von dem R. Amtsgericht  
genehmigten Schluß-Verteilung:  
der verfügbare Massebestand abzüglich  
der Kosten. . . 1017 M 60 S  
davon sind zunächst  
bevorrechtete An-  
sprüche zu befrie-  
digen . . . 19 M 24 S  
Rest 998 M 36 S  
welche den unbedorrechteten Gläubigern,  
die mit einander . . . 5674 M 01 S  
zu fordern haben, zusammen, wonach  
17 1/2 %  
zur Befriedigung gelangen.

Dies wird unter Hinweisung auf  
§§. 140 und 141 der R.-O. ver-  
öffentlicht.  
Altensteig, den 17. Dezbr. 1884.  
Konkursverwalter  
Amisnotar Dengler.

Nagold.  
**Honiglebkuchen,  
Basler-Lebkuchen,  
Confect und  
selbstg. Sprengerle**  
empfehlen  
Gustav Sellen.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Nagold.** Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezo-  
genen Fruchtbefolgungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) der Preis  
der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt  
gemacht:

Schrane.	Weizen.			Roggen.			Dinkel.			Haber.		
	Markttag, und zwar der erste Markt- tag des 8. Monats des IV. Quartals 1884.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	
Nagold . . . . .	6ten Dez. 1884.	248	8 10	159	6 13	168	6 3	168	6 3	180	6 30	
Altensteig . . . . .	6ten Dez. 1884.	240	9 10	168	6 35	180	6 30					

R. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.  
Gärtner, Metzger.

**Nagold.**  
Meine mit vielem Neuen reichhaltig ausgestattete  
**Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren**  
ist eröffnet und lade ich zu geneigtem Besuche höflich ein.  
**Carl Pflomm.**

**Wildberg.**  
**Weihnachts-Ausstellung**  
bei  
**Adolf Frauer.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**  
empfehle **Kautschuk-Stempel** in jeder Façon und Ausführung, besonders mache auf die be-  
liebten **Medaillon-Stempel** aufmerksam, welche vernickelt, versilbert und vergolddet mit Löwen-  
kopf oder Photographie als Anhängsel an Uhrletten getragen werden können.  
Durch billigeren Bezug bin ich in die Lage gesetzt, **jeden Stempel** bedeutend billiger ab-  
zugeben als früher.  
Zahlreichen Bestellungen entgegengehend, zeichne hochachtungsvoll  
**Wilh. Hängler, Schriftsetzer,**  
Herrenberg.  
NB. Lieferzeit eines Stempels 5-8 Tage.  
**Garantie 10 Jahre.**

Verdienst-Diplom: Zürich 1883.  
Goldene Medaille: Wiza 1884;  
Arens 1884.  
**Spielwerke**  
4-200 Stücke spielend, mit oder  
ohne Expression, Mandoline, Trom-  
mel, Glocken, Himmelsstimmen, Ca-  
lagnetten, Harfenpiel etc.  
**Spieldosen**  
2-16 Stücke spielend; ferner  
Necessaires, Cigarrenständer,  
Schweizerhäuschen, Photographie-  
alben, Schreibzeuge, Handbuch-  
löten, Briefschloß, Blumen-  
vasen, Zigarren-Etuis; Tabakdo-  
sen, Arbeitsstühle, Ständer, Tisch-  
gläser, Stühle etc., Alles mit Ma-  
fil. Stets das Neueste und Vor-  
züglichste, besonders geeignet zu  
Weihnachtsgeschenken, empfiehlt  
**J. S. Sellen,**  
Bern. (Schweiz.)  
Nur direkter Bezug ga-  
rantiert höchsten illustrierten Preis-  
listen sende franco.  
Bahnhofstr. 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Stuttgart.  
**Carl Robert,**  
Marktstraße 9 & 11,  
Gegründet 1839.  
Größtes  
Herrenkleider-Geschäft.  
Reichste Auswahl in:  
Zoc-Anzügen von M 15.-60.  
Hod-Anzügen von M 20.-70.  
Schwarzen Hod-Anzügen von  
M 30.-80.  
Herbstüberzieher von M 12.-50.  
Winterüberzieher von M 15.-60.  
Kulstuh-Hosen von M 5.-20.  
Arbeits-Hosen von M 2.-7.  
Spezialität:  
Schlafbröde von M 8.-50.  
Zu Weihnachtsgeschenken.  
**Kölnisches Wasser**  
von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn  
Weltberühmt durch seine heilsamen Wir-  
kungen bei **Augenleiden** und ge-  
schwächten Nerven sowie als vorzüg-  
liches Toilette-Mittel, empfiehlt in Fla-  
cons à 35, 60 und 90 Bfg, die al-  
leinige Niederlage für Nagold von  
Heinrich Gauss.

Vorzügliche Qualität  
**CACAO-PULVER  
CHOCOLADE**  
E.O. MOSER & CO  
STUTT GART  
König-Wasser-Heilbrunn  
Zu haben bei Herrn Heinrich Gauss  
Wilh. Hängler, Fr. Schmid, Nagold;  
C. D. Berri's Wwe., Fran Louise Bud,  
Wwe. Chr. Burghard, M. Raschold,  
Karl Wals, Fris. Bucherer, Gustav  
Bucherer, Altensteig; J. Hartner, Eb-  
hausen; J. Kaltenbach, Egenhausen;  
Fr. Moser, Wildberg.  
Nagold.  
Auf Wunsch wird ein heizbares,  
möbliertes  
**Zimmer**  
für einen Herrn zu mieten gesucht.  
Anträge zu richten an die  
Exped. d. Bl.  
Nagold.  
Sopha, Divan,  
Wollmatratzen,  
Bettvorlagen, Amerikaner,  
Rohrstuhl, Hosenträger,  
Portemonnais,  
empfehlen in schöner Auswahl  
Sattler Hölzle.

Nagold.  
**G**allerien, geschweifte  
 und gerade in Gold  
 und braun, Rosetten,  
 Monleaur, Eichelstangen  
 empfiehlt in schöner Auswahl  
 Sattler Hölzle.

Nagold.  
**B**asler-Lebkuchen,  
 Honig-Lebkuchen,  
 selbgemachte Sprengerle  
 und Confect  
 empfiehlt  
 Carl Pfomm.

Wildberg.  
**G**aus der Garmherzigkeit.  
 Verzeichnis der eingegangenen Liebesgaben  
 pro 15. Dezember 1883/84.  
 Altensteig St.-Pfr. Amt M. 12.5 —  
 Altensteig Dori Pfr. A. M. 5. — Efringen  
 W. u. R. M. 3. — Güttingen Collette  
 mit 38 St. Dinkel und M. 6.20. —  
 B. Kaufm. S. Zeugreste u. Kapuzen. —  
 Heilsbansen D. C. R. 2 Säde Kartoffeln.  
 — Nagold. Amtsversammlung  
 M. 35. — B. d. + Maria Sched, led.,  
 M. 25, Del. St. M. 5, Kaufm. G.  
 R. eine Partie Reis, Linien und 10  
 Salzlake, Rfm. Sch. eine Partie Zeugreste,  
 Kaiserliche Dinkerei Rechnungs-  
 nachl. Rothfelden und Wenden Kol-  
 lecte M. 20, Simmersfeld Pfarramt  
 M. 4.11, Wildberg St.-Pfarramt Dpfer  
 M. 9, Fr. Schönhut Bwe. M. 4 u. 5,  
 Frau Stadtpfarrer S. nebst Badwerk  
 M. 6, Fr. Forstn. S. M. 5 und 1  
 Koch Apfel, Frau Präz, Sp. M. 1,  
 R. R. M. 2, Fr. Stadtpf. G. M. 1,  
 Apoth. R. 3 Fl. Liqueur, Sonnenvirt  
 G. 1 Fäße Bier, Rfm. Kellenbach  
 Zeugreste, Rfm. Walz 1 Partie Reis  
 und ungebleicht Garn, Febr. D. 2  
 Körbe Kartoffel, Rfm. A. F. Reis,  
 Gerste, Erbsen u. Bohnen, Kond. Ad.  
 R. 1 Fl. Liqueur und Lebkuchen, Sei-  
 fenleder S. und G. je 1 Tafel Seife,  
 Bäder R. B. u. M. B. Kuchen und  
 mürbe Ringe, Schlosser S. M. 1, R. M.  
 M. 2, R. R. M. 10.  
 Allen frdl. Gebern herzl. Dank und  
 Vergeltis Gott.  
 Die Lokalverwaltung.

Nagold.  
 Gute  
**Zigarren**  
 pro 100 Stück à 3 M., 3 M. 20 J.,  
 3 M. 50 J., 4 M. 50 J. und höher  
 empfiehlt als passendes Geschenk  
 Carl Pfomm.

Nagold.  
**K**offer, Touristentaschen,  
 Umhängtaschen, Geldta-  
 schen, Reisesäde, Kell-  
 nerintaschen, Plaid-Nie-  
 men  
 empfiehlt in schöner Auswahl  
 Sattler Hölzle.

Gaugenwald.  
 Meine beiden  
**P**ferde  
 Braunsutte 7-  
 jährig und Braunwallach, 10jährig, seye  
 ich dem Verkauf aus.  
 Witwe Stein.

Nagold.  
**W**eihnachts-Ausstellung  
 in Conditoreiwaren  
 und  
**C**hristbaum-Verzierungen,  
 Lichthaller, Wachs- & Paraffinlichter.  
 Heinr. Gauss, Conditior.

9 Tage.  
 Bremen.  
  
 Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika  
 in 9 Tagen  
 machen.

Näheres bei den  
**Haupt-Agenten**  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid** in Nagold, **John**  
**G. Koller** in Altensteig, **Ernst**  
**Schall** a. Markt in Calw.

Nagold.  
**V**iehversicherungs-  
 Verein.  
 Nächsten Sonntag, abends 6 Uhr,  
 im Gasthaus zum Pflug  
**Hauptversammlung**  
 zur Wahl des Vorstands und Aus-  
 schusses.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet der  
 Vorstand: Gutekunst.

Nagold.  
**S**chlittschuhe  
 in großer Auswahl,  
**Kleinholzspalter**  
 für Küchen äußerst praktisch,  
 Kohlenkasten,  
 Coatsfüller,  
 Schirmständer,  
 Feuergeräthständer,  
 Tafel- u. Haushaltungswagen,  
 Kohlenbügeleisen,  
 Zunderschneider,  
 Waffeleisen,  
 Caffemühlen,  
 Leuchter in Messing u. Email,  
 Kochgeschirre, Rohgus und  
 emailiert,  
 Kochgeschirre, Blech, Email zc.  
 empfehle zu billigen Preisen  
**Heinrich Müller.**

**V**isitenkarten  
 fertigt  
 G. W. Zaiser.

Nagold.  
**K**leiderstoff  
 für Winter und Sommer  
**14 Ellen zu Mk. 5.60**  
 in ausgezeichnet guter Qualität empfiehlt  
**W. Häussler.**

Nagold.  
  
 No. 34 C.  
 in schöner Auswahl  
 Sattler Hölzle.

Nagold.  
 Es können einige  
**Milchkunden**  
 für längere Zeit angenommen oder die  
 Milch ins Haus geliefert werden  
 Chr. Schuon, Stricker.  
 Gute **Holzische** kauft  
 der Obige.

**D**irecte  
 Post-Dampfschiffahrt  
**Hamburg - Havre -  
 Amerika.**  
 Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
 von Hamburg und  
 von Havre jeden  
**Dienstag**  
 mit Deutschen Dampfschiffen der  
 • Hamburg-Amerikanischen •  
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
 August Bolten, Hamburg.  
 Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei  
**G. W. Wurf & Gottl. Knodel.**  
 Nagold. M. 1953.

Brondorf.  
**300 Mark**  
 Privatgeld sind gegen dop-  
 pelte Sicherheit sogleich aus-  
 zuleihen von  
**Johannes Fessle.**  
 Mindersbach.  
 Einen fetten  
**Farren**  
 hat zu verkaufen  
 Joh. Köhler.

hat sich das  
**Neue Finanz- und Verlosungs-  
 Blatt** von A. Dann in Stuttgart,  
 gegründet 1867, das älteste, reichhal-  
 tigste und daher verbreitetste Finanz-  
 blatt Süddeutschlands als treuer Füh-  
 rer, Berater und Glücksbote kleiner und  
 großer Kapitalisten bewährt; Probe-  
 nummern gratis, 1/4jährlich M. 2 bei  
 jeder Post, Buchhandlung oder bei A.  
 Dann, Stuttgart.

**G**eld- und Brief-Konverte  
 empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**  
**Bürger-Abend**  
 Samstag den 20. Dezember,  
 abends 8 Uhr, im „Schwanen“,  
 Vortrag über „Preußens deutsche Po-  
 litik.“

**Fracht-Preise:**  
 Altensteig, den 17. Decbr. 1884.

	M. 3	M. 4	M. 4
Reiter Dinkel . . . . .	8 50	6 20	5 80
Haber . . . . .	6 60	6 40	6 20
Bohnen . . . . .	—	8 —	—
Weizen . . . . .	8 80	8 40	8 —
Roggen . . . . .	10 —	9 30	8 60
Linien-Gerste . . . . .	—	8 —	—
Weißkorn . . . . .	—	7 80	—

Hiezu eine Beilage.

